

Die Sprache und die kulturelle Identität

Nacira BOUREGAA

Laboratoire Traduction et Méthodologie/TRADTEC, Université d'Oran 2 Mohamed Ben Ahmed – Algérie

Zusammenfassung: Malek Haddad hat gesagt: «Französisch ist mein Exil». Er wollte nicht mehr auf französische Sprache schreiben, die seine Mutter nicht verstanden hatte. Auch für Kateb Yacine war das Französische nur eine „Kriegsbeute“ der Algerier. Kateb schreibt auf Französisch, denn die Alltagssprache Algeriens war in der Kolonialzeit für differenzierte literarische Ansprüche wertlos bzw. ungeeignet. Die arabische Sprache als Schreibsprache, bzw. Schriftsprache war zu einem esoterischen Gelehrtenwerkzeug erstarrt. Die Sprache ist ein wichtiges Instrument der kulturellen Identität und die Literatur ist eine hochbewertete Ausdrucksform der Kultur. Wenn wir über Literatur und kulturelle Identität sprechen wollen, dann sollen zuerst die Literatur und die kulturelle Identität als gemeinsame Zustände und als gemeinsame Ereignisse der Kultur verstehbar sein. Diese Beziehung zwischen Kultur und Sprache auf einer Seite und zwischen Literatur und Kultur auf anderer Seite führt zur Frage der kulturellen Identität einer Literatur je nach ihrer Sprache. Zacharieva hat sich dazu geäußert: „solange ich in der eigenen Muttersprache denke, bin ich unbefangen,.. So sagte Kateb Yacine : „Ich müsste mich zu meiner eigenen Sprache umerziehen.“ Kateb verzweifelte fast daran und beklagte die Umstände, durch die er sich dazu gezwungen sah. Insbesondere die Entfremdung zur Mutter, die kein Französisch sprach, sorgte ihn. Diese Äußerungen dürfen uns den Unterschied zwischen Schreiben mit eigener und fremder Sprache begrenzen. Literarische Texte, als Kulturprodukte spiegeln eine kulturelle Identität, also es zeigt sich hier die Frage, ob wir die kulturelle Identität eines Textes durch seine Sprache bestimmen können?

Schlüsselwörter: Sprache, Literatur, kulturelle Identität, Frankophonie, Globalisierung, Mehrsprachigkeit, Kulturvergleich, Kulturvermittlung, Kultursicherung, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz

Résumé: Malek Haddad a dit: «le français est mon exil ». Il ne voulait plus écrire en français, langue que sa mère ne comprenait pas. Aussi pour Kateb Yacine la langue française représentait pour les algériens un simple butin de guerre. Kateb écrivait en français car le langage quotidien en Algérie n'avait aucune valeur lors de la colonisation et était même inapproprié d'après les exigences littéraires différentes du temps. La langue est un instrument important de l'identité culturelle, la littérature est un moyen d'expression culturelle hautement considéré. Lorsqu'on veut parler de littérature et identité culturelle, il est nécessaire d'abord de percevoir la littérature et l'identité culturelle comme situations et événements culturels communs. La relation entre la culture et la langue d'une part et entre la littérature et la culture nous envoie vers la question de l'identité culturelle d'une littérature d'après sa langue. Zacharieva s'est exprimé sur ce sujet: „tant que je pense dans ma propre langue maternelle, je reste impartial“. Kateb a dit dans ce sens: „J'ai du errer dans ma propre langue“. Kateb Yacine doutait même et déplorait les conditions qui le forçaient. Surtout c'était l'éloignement de sa mère qui ne parlait pas français qui l'inguiétait. Ces propos devraient nous défier la différence entre écrire dans la langue maternelle et écrire dans une langue étrangère. Les textes littéraires comme produit culturel reflètent une identité culturelle cela nous enmène à nous poser la question, si on peut définir l'identité culturelle d'un texte à travers sa langue.

Mots-Clés: langue, littérature, identité culturelle, francophonie, globalisation, multilinguisme, comparaison des cultures, médiation culturelle, protection de la culture, compétence linguistique, compétence culturelle

1. Kulturelle Identität durch Sprache

In den letzten Jahren wird das Thema kulturelle Identität viel diskutiert, das Schlagwort Identität ist überall zu hören, aber es ist schwer eine eigentliche Definition zu geben. Was bedeutet Identität? was ist kulturelle Identität? welche Beziehung gibt es zwischen Sprache und Identität? Zwischen Kultur und Identität? Die Mehrsprachigkeit ..was bedeutet das? Wie könnte sie als Chance sein? Ist sie ein Risiko? Hat sie eine Rolle in der Sozioökonomie?

Identität bedeutet wörtlich „dasselbe seiend“ lat. Ursprünglich ein Begriff aus Philosophie und Mathematik; wird heute alltäglich und fachlich zur Beschreibung von Aspekten des „Selbst“ von Personen und Gruppen verwendet.¹

Wenn über die Identität gesprochen wird, stellen die Philosophen sowie die Psychologen immer die Frage: wer bin Ich? aber wie bin ich und wer wird ich?

Mit der Antwort verstehen wir eine Selbstkonzept oder Selbstwertgefühl, denn wir sprechen in diesem Fall über das Ich und Selbst des Individuums, über sein Empfinden und sein Denken. Ein bekanntester Spruch ist vom Philosoph Descart „*ich denke, also bin ich*“ damit ist die Identität mit der Sprache verbunden, gemäß der Beziehung zwischen der Sprache und dem Denken. So weit das bewusste Denken mit einer Sprache, so weit die Integration und Interaktion mit dieser Sprache, so weit reicht die Identität des Denkens, so weit wurde die Identität der Person durch diese Sprache geprägt. Die Sprache bringt dazwischen eine eigene Kultur und spiegelt dadurch die Identität Ihres Sprechers wieder.

Die Wahl einer bestimmten Sprache zu sprechen, bzw. in einer bestimmten Sprachgemeinschaft zu integrieren, spiegelt die Mentalität des Menschen und sein ideologisches Denken wieder, deshalb begrenzt die Zugehörigkeit einer Person zu einer bestimmten Gruppe ihre Identität. Wenn ich zu einer Sprachgemeinschaft zu gehören wähle, dann wähle ich zur Kultur dieser Gemeinschaft zu gehören. Es gibt keine Sprache ohne Kultur wie keine Kultur ohne Sprache. Denn jede Sprachgemeinschaft besitzt damit eine spezifische Wahrnehmung von Lebenswirklichkeit. Aber es soll den geschichtlichen Aspekt beachtet werden, denn die Geschichte stellt eine eigene Bedeutungssphäre dar.

2. Kulturelle Identität und Globalisierung

In der Globalisierung ist die Person Kultur-tätowiert und nie kulturfrei, aber es gibt vielfältige kulturelle, politische und religiöse Richtungen. Deshalb sagen die Philosophen, dass die Identität aus Geschichten besteht. Wer war ich? Welchen historischen Hintergrund hat mein Leben? oder mein Ich? welche Kultur, die mir geprägt hat, als ich eine bestimmte Sprache sprach oder lernte? Was sie mir vermittelt hat?

Der Mensch gehört zur Sprache des Denkens. Bedeutsam ist Frage: Wer bin ich, wenn ich denke? wer sei ich, wenn ich mit einer bestimmten Sprache dachte? Aber so wichtig zu beachten ist das Denken mit einer Sprache ein hohes und tiefes Denken, ein Leben mit der Zielsprache. Ein lebendiger Aspekt ist das Schreiben bzw. das kreative Schreiben oder die Verfassung in Literatur, Politik oder in der Geschichte, Philosophie usw. weil der Autor nicht nur auf dieser Sprache schreibt, sondern er lebt damit. Es gibt eine komplette Integration oder zwar eine Homogenität mit der gesprochenen bzw. gedachten Sprache. Die Literatur ist wie die Sprache auch ein gesellschaftliches Phänomen, Sie spiegeln die Mentalität des Menschen in einer Gesellschaft je nach ihrem Schriftsteller wieder, denn ganz einfach wird die Sprache nicht nur als reines Instrument der Kommunikation oder Mittel der gesellschaftlichen Verständigung gesehen, sondern auch als Symbol individueller bzw. nationaler Identität fungiert.

Mit anderen Worten: *eine Sprache sei ein von einer bestimmten Kultur geprägtes System und könne demzufolge mit jener Kultur gleichgestellt werden.*² Zum Beispiel: Deutsch ist die Sprache der Deutschen, und repräsentiert die deutsche Kultur. *Mit der Sprache konstruieren Sprecher ihre Identität in der sozialen Interaktion und kommunizieren diese an ihre Gesprächspartner und die Außenwelt.*³

Das führt uns von kultureller Identität zu sprechen. Arnd Uhle definiert sie folgendermaßen: „Unter kultureller Identität wird die Gesamtheit der kulturell geprägten Werte samt der daraus resultierenden Weltansichten und Denkweisen sowie der ebenfalls kulturell geprägten Verhaltens- und Lebensweisen verstanden, die das Eigenbild einer Kulturgemeinschaft – namentlich einer Nation – prägen“⁴

3. Sprache und Kultur in Algerien

Algerien ist zweifellos ein mehrsprachiges und multikulturelles Land, das im Maghreb eine strategische Lage genießt und eine besondere Rolle im maghrebischen Kulturkreis spielt. Der algerische Bürger ist mehrsprachig, am mindesten beherrscht er zwei Sprachen, Algerisch(Dialektarabisch) neben Französisch oder einer von Berbersprachen (Chaoui, Tuareg, Taschelhit, Tamazight oder Kabylisch). Jede Dialekt-oder Hochsprache hat ihre Kultur sowie ihre Buchstaben, die miteinander verbunden wie Zwillinge.

Das soziokulturelle Algerien verwendet Algerisch bzw. Arabisch als Nationalsprache seit der Unabhängigkeit und Tamazight oder sogenannte Berberisch daneben seit 1990. Und später in Schulen als Wahlfach unterrichtet. Französisch gilt in Algerien als Zweitsprache oder zwar die erste Fremdsprache. Englisch die Dritte, Italisch, Spanisch und Deutsch als vierte Wahlfach Fremdsprache im Gymnasium

unterrichten. In Universität sind natürlich andere Fremdsprachen wie Russe, Türk, chinesisch usw. gelernt werden.

Die neuen Kommunikationsmedien spielen eine bedeutende Rolle bei der Beherrschung und Verbreitung dieser Sprachen in der algerischen Gesellschaft. Aber Viele Algeriens lernen Französisch nicht nur, da es ihnen im Beruf oder im Handel nützt, obwohl es in der Schule als die zweite Fremdsprache ist, sondern auch, weil sie damit ein bestimmtes Zugehörigkeitsgefühl zu Ideen und Werten erhalten. Sie gehörten indirekt zu dieser Sprache und zu ihrer Kultur auch. Algerier benutzt nicht nur Arabisch in seiner politischen, ökonomischen bzw. sozialökonomischen Handlungen sondern auch lokale und regionale Dialekte sowie Französisch. Das Phänomen der Mehrsprachigkeit ist oft in unserer National- und Internationalpresse präsent. Es gibt französisch- arabisch und berberischsprachige Presse. Das Vokabular lässt Rückschlüsse darauf zu, welche kulturellen, gesellschaftlichen und ideologischen Konzepte einer Sprache zugrunde liegen: Entscheidend ist schließlich die Frage, ob das Vokabular kulturelle Identität widerspiegelt?

4. Sprache und kulturelle Identität bei den algerischen frankophonen Schriftstellern

Die kulturelle Identität kann auch in der Schreibästhetik gefunden werden, jeder Autor hat seinen eigenen Stil des Schreibens, Vokabular und Dialekt.

Der Autor war auch in einer Zeit ein Leser, also ein Rezipient, er übernahm aus den fremden Texten bzw. Sprachen nicht nur die Sprache, Stil oder eine bestimmte Struktur sondern auch eine Kultur. Wenn der Autor mit einer Sprache schreibt, integriert er mit dieser Sprache, er denkt vor dem Schreiben, mit einer bestimmten Sprache das heißt: mit einer bestimmten Mentalität und bestimmter Kultur. Also die kulturelle Identität eines Textes ist mit seiner Sprache verbunden. Der Schriftsteller, der über seine nationale Gesellschaft schreibt aber mit fremder Sprache, bedient er sich zwei Kulturen, eine Kultur durch den Inhalt und die zweite durch die Sprache und hier sprechen wir von hybriden Texten und damit von Bikulturalität, und das führt uns von bikultureller Identität zu sprechen.

In Algerien bringt der Schüler zwei oder drei Sprachen mit in die Schule, aber auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus. Im Rahmen binärer Kulturkonzepte des „Eigenen“ und „Fremden“, Erwerb einer Fremdsprache kann nicht ohne einen kompetenten Zugang zu der dazugehörigen Kultur erfolgen.

Der Sprach- und Kulturvergleich müsste genauso berücksichtigen wie internationale Arbeits- und Verkehrssprachen und die Umgebungssprache. Schulsystem sollte aber auch bewusst sein und im Dienste der Systemökonomie, dass die Mehrsprachigkeit allgemeine und spezifische Wissen vermittelt. Sprach-Ökonomie, -Politik- und Informatik sollen immer beachtet werden bei den Sprachlernprozessen. lernökonomische Effekte werden dadurch erzielt. Die Schule bestimmte auch in Algerien eine gesellschaftliche Ordnung.

Zum Beginn ihrer schriftstellerischen Tätigkeit kam für die algerischen Autoren Französisch als Ausdrucksmittel deren Literatur, die meisten haben ihre Werke in Frankreich veröffentlicht, aber wenn die Verleger ihre Stil als nicht französisch genug empfunden haben, wurden die Texte entweder einfach abgelehnt oder korrigiert, d.h. ihrem eigenen Empfindungsvermögen angepasst.⁵

Es handelt sich um jene mehr oder weniger bekannten algerischen Schriftsteller, die sich in Frankreich darum bemühen, dass ihre Stimme gehört wird und ihre algerische Kultur sowie ihre Identität bekannt, bzw. anerkannt werden. Sie haben deshalb ganz bewusst beschlossen, in französischer Sprache zu schreiben, und zwar nicht nur Traktate und Berichte, sondern auch belletristische Werke und genau Romane und Novelle, Gedichte usw. Algerier schreiben immer häufiger Belletristik in französischer Sprache. Bekannte algerischen Schriftsteller, die in Französisch schreiben, gibt es schon seit der Kolonialzeit, weil diese Fremdsprache für die Kolonisierte eine Pflichtsprache war. Kateb Yacine z. B. Die Frankophonie trifft so nicht auf einen pragmatischen traditionellen Multilingualismus, sondern auf eine ausgeprägte kulturelle Mehrsprachigkeit.⁶

5. Kulturvermittlung und Kulturversicherung

Die Ausbildung einer (individuellen) Identität ist folglich maßgeblich abhängig von sozialen Interaktionen der einzelnen Individuen mit anderen Menschen. Das geschieht über Sprache und andere Mittel der Kommunikation wie Gestik und Mimik.⁷

Bedeutsam ist die Frage: wer bin ich in sozio-ökonomischer Gemeinschaft? Wie kann ich mein Ich oder Selbst entwickeln, um meine nationale Ökonomie zu entwickeln, oder dienen? wie hilft mir die Fremdsprache oder die Fremdkultur, um mein Land zu dienen, neue Gedanken und Ideen zu vermitteln?

Nach Erick Erickson ist Ich-Identität somit „eine soziale Funktion des Ichs“ aber Allerdings muss die Person darauf achten, in dem vom Kommunikationspartner gesteckten Rahmen der möglichen Präsentation seiner selbst zu bleiben, um in seiner persönlichen Besonderheit akzeptiert zu werden.

Den Begriff „Identität“ benutzt Marx ja nicht, aber er spricht von einer herrschenden „Ideologie“ des Denken und Handeln einer Gesellschaft: Die Gedanken der herrschenden Klasse sind in jeder Epoche die herrschenden Gedanken, die Sprache der herrschenden Ökonomie ist auch die herrschende in der Welt wie zum Beispiel Englisch.

Hier können wir von weltökonomischen Organisationen sprechen. Die Kultur ist damit auch die herrschende, denn die ökonomische Macht eines Lands spielt eine bedeutendste Rolle bei der Kulturvermittlung und Kulturversicherung auch. Die Klasse, welche die herrschende materielle Macht der Gesellschaft ist, ist zugleich ihre herrschende geistige Macht. Je mehr die Sozialökonomie des Lands stark ist, sind die Kultur und die Sprache weltweit, bekannt und herrschend und in den weltlichen Organisationen und kulturellen Demonstrationen präsent.

Fazit

Die Sozioökonomie vermittelt auch eine bestimmte Kultur ihrer Gesellschaft. wie sind die Handlungen der Menschen? Ihr politisches Handeln? Art und Weise des Ver- und Einkaufs? Internationale Wirtschaft, Tourismus, Werbung usw. bedeutsam ist die Frage: wie dient die Mehrsprachigkeit dem Händel, dass er in der internationalen Wirtschaft zu erfolgen und die nationale Sozioökonomie zu entwickeln usw.? vielleicht in der Werbung oder Herbeiführung fremder Erfahrungen. Englisch zum Beispiel gilt als Sprache, die den Schul- und Berufserfolg positiv beeinflusst.

In zwei Sprachen und Kulturen heimisch zu sein, wird als Chance bewertet. wenn wir mehrsprachig aufwachsen und somit den Zugang zu unterschiedlichen Kulturen haben, wird unsere Kultur hybrid. Das ist ein ganz wichtiger Aspekt, weil es eine Bereicherung ist für jeden einzelnen und für die ganze Gesellschaft, dann die kulturelle Kompetenz ist zu erwähnen, aber die ganz wichtig ist in der globalen Arbeitswelt.

Literaturverzeichnis

NDEFFO TENE , A. (2004): *(Bi)kulturelle Texte und ihre Übersetzung*, Königshausen und Neumann.Würzburg.

KREF, F.; Knoll,E.; GINGRICH,A. (Hg.) (2011): *Lexikon der Globalisierung*, transcript Verlag, Bielefeld

DURSUN, D (2015): *Doppelmann Fatih Akin Identitätsfindung im deutschtürkischen Film anhand ausgewählter Beispiele Fatih Akins*, Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences, Fakultät Medien, Bachelorarbeit, Berlin

KÜHNEL, R. (2007): *Die Globalisierung und ihre sprachlichen Folgen. Französisch und Englisch in den Stadtsprachen von Beirut und Casablanca*, Wien: Präsens Verlag.

LACHMANN: in STOCKER, P. (1990): *Theorie der intertextuellen Lektüre: Modelle und Fallstudien*.

QUIST/ORGENSEN (2009)

<http://trans-weib.blogspot.com/2015/08/the-transgender-people-have-identity.html>

1 Fernand Kreff, Eva-Maria Knoll, Andre Gingrich (Hg.),Lexikon der Globalisierung, transcript Verlag, Bielefeld 2011.S.143

2 Alexandre Ndeffo Tene ,(Bi)kulturelle Texte und ihre Übersetzung Königshausen und Neumann.Würzburg.2004. S.141

3 Quist/Orgensen (2009)S. 386

4 Frau Duygu Dursun, „Doppelmann Fatih Akin «Identitätsfindung im deutschtürkischen Film anhand ausgewählter Beispiele Fatih Akins, Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences,Fakultät Medien, Bachelorarbeit, Berlin, 08.07.2015. S.16

5 Lachmann:„Theorie der intertextuellen Lektüre: Modelle und Fallstudien“, 1990. S. 38

6 KÜHNEL, Roland, Die Globalisierung und ihre sprachlichen Folgen. Französisch und Englisch in den Stadtsprachen von Beirut und Casablanca, Wien: Praesens Verlag, 2007 .S. 72.

7 <http://trans-weib.blogspot.com/2015/08/the-transgender-people-have-identity.html>